

**Lesungen:** **AT:** Ps 90 | **Ep:** Röm 8,31b-39 oder Hebr 1,1-12 | **Ev:** Lk 12,35-40**Lieder:\*** 63,1-4 Das Jahr geht still zu Ende  
509 / 589 Introitus / Psalm  
69 Meine Zeit steht in deinen Händen  
371 Bis hierher hat mich Gott gebracht  
63,5+6 Das Jahr geht still zu Ende**Tagesspruch:** Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps 103,8

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); TL = Tageslied

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.*

## Jahresschlussandacht über 1.Mose 16,13

*Du bist ein Gott, der mich sieht.*

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Nun ist der letzte Abend des Jahres 2023 angebrochen und es ist Zeit, einen kleinen Jahresrückblick zu halten. Solche Jahresrückblicke gibt es ja viele. Manche sind sehr satirisch gehalten, andere eher nachdenklich. Die meisten dieser Rückblicke sehen auf das große Weltgeschehen und auf die politischen Entwicklungen im Land. Wirklich beglückend ist das oft nicht, was man da zu hören und zu sehen bekommt.

Ja, das Jahr 2023 wird bestimmt nicht als eines der ruhigsten und glücklichsten Jahre in die Weltgeschichte eingehen. Weder in der großen weiten Welt noch im eigenen Land gab es wirklich Ruhe und Frieden. Im Gegenteil, die Menschheit hat sich wirklich wieder viel Mühe gegeben, sich das Leben gegenseitig schwer zu machen, oder sich gar das Leben gegenseitig zu nehmen.

Ja, an Jahresrückblicken hat es keinen Mangel. Wer unter diesem Stichwort „Jahresrückblick“ einmal eine kleine Internetrecherche beginnt, wird eine große Zahl an Suchergebnissen finden. Aber neben all den großen Themen, die das vergangene Jahr geprägt haben und über die überall gesprochen wird, gibt es ja auch die Dinge, auf die jeder für sich selbst schauen wird. Was hat dir das Jahr 2023 gebracht? Welche deiner Hoffnungen haben sich für dich erfüllt, welche Wege haben sich dir eröffnet und welche Nöte haben dich getroffen? Für einen solchen persönlichen Blick bietet sich der letzte Abend eines Kalenderjahres sicher an. Und auch als die kleine St. Paulusgemeinde, die wir nun einmal sind, dürfen wir heute Abend Rückschau halten und uns fragen, welchen Segen wir erfahren durften, welche Nöte wir erlebt haben und wie wir unser Gemeindeleben so organisieren konnten, dass es dem Herrn Ehre gab, unseren Glauben gestärkt hat und wir auch in unserer Umwelt Zeugnis geben konnten.

Auf all das wollen wir nun zurückschauen, wollen einen Rückblick wagen. Dabei wollen wir aber auch nicht vergessen, dass wir nicht die einzigen sind, die auf unser Leben schauen. Über dem Jahr 2023 stand eine Jahreslosung, die uns in unserem Kirchsaal in Saalfeld auch immer vor Augen war. Mit der Magd Hagar haben wir anbetend vor Gott bekannt: Du bist ein Gott, der mich sieht! In der ersten Predigt, die wir in diesem Jahr am Neujahrstag gehört haben, hatten wir die Jahreslosung unter drei Punkten betrachtet. Das aber wollen wir nun noch einmal tun und wollen uns fragen, was Gott im Jahr 2023 bei uns gesehen hat. Die drei Punkte lauteten:

## **Du bist ein Gott, der mich sieht!**

### **I. Du siehst mein inneres Versagen!**

### **II. Du siehst meine äußere Not!**

### **III. Du siehst meine ganze Zukunft!**

Die Jahreslosung für 2023 war einer biblischen Geschichte entnommen, die wahrlich nicht besonders rühmlich für die Heiligen gewesen ist, von denen dabei die Rede war. Wir haben von Abraham und seiner Frau Sarah gehört, die Gott ins Handwerk pfuschten und endlich auf eigenen Wegen zu einem Kind kommen wollten. Dazu bedienten sie sich der Leibsklavin der Sahara, der ägyptischen Magd Hagar. Die sollte an Sarahs Stelle das Kind bekommen und sie wurde tatsächlich schwanger. Gewiss war Hagar für ihr Schicksal nicht zu beneiden gewesen. Aber auch sie blieb nicht ohne Schuld. Sie wurde hochmütig und verließ den Platz, den sie eigentlich als Magd innehatte.

Ja, wir Menschen war noch nie wirklich gut zueinander. Selbst in unseren Familien bleiben Streit und Ärger nicht aus. Wenn es aber schon im Kleinen so schwierig ist, Frieden zu halten, wie soll es dann erst im Großen gelingen. Über all dem aber sieht Gott auf uns Menschen und das hat er auch im vergangenen Jahr getan. Er hat gesehen, wo wir miteinander und aneinander Probleme hatten. Er hat auch gesehen, wo und wie wir aneinander schuldig geworden sind.

Die Jahreslosung für 2023 war eine sehr persönliche Losung. Gott sieht mich! „Sehen und gesehen werden ...“ – viele läuft in dieser Welt nach genau diesem Motto. Aber auch im Blick auf unsere Beziehung zu Gott gilt es. Ich kann Gott nicht sehen. Er aber sieht mich. Und was sieht er da? Sieht er da nur all die schönen Seiten, die ich auch sonst gern nach außen kehre, die ich aller Welt zeigen möchte? Oder sieht er auch das, was ich keinem zeigen will und wofür ich mich eigentlich schäme? Die Antwort lautet: Er sieht alles! Gott sieht mehr, als irgendein Mensch und er erkennt sogar mein Herz besser als ich selbst. Und wenn wir dieses Jahr mit Hagar bekannt haben: „*Du bist ein Gott, der mich sieht!*“, dann wollte uns das auch bußfertig werden lassen. Ja, Gott sieht unser inneres Versagen. Er hat es auch 2023 gesehen. Er kannte die dunklen Gedanken unserer Herzen, er hörte den hässlichen Klang unserer Worte und er sah die bösen Taten unserer Hände.

Gott hatte auch gesehen, was im Hause Abrahams los war und er hatte auch den Hochmut Hagers gesehen. Sie war zwar eine Sklavin, aber sie war kein Unschuldengel. Gewiss war

sie ihrer Herrin ausgeliefert, aber das gab ihr nicht das Recht, Sara herablassend zu behandeln. Der Herr hats gesehen, denn er sah Hagar. Und Gott sieht auch dich und mich! Und was sieht er da? Ja, er sieht auch unser inneres Versagen. Er kennt unsere Sünden und unsere vielen Verfehlungen. Wenn wir nur an das vergangene Jahr denken, was musste Gott da an uns sehen! Und was wird er zweifellos auch im neuen Jahr sehen müssen!?

Du bist ein Gott, der mich sieht! Dieses Wort gilt auch 2024, auch wenn es dann eine neue Jahreslosung geben wird. Unser ganzes Leben will uns diese Erkenntnis zu einem bußfertigen Leben führen. Denn das Gott unser inneres Versagen, unsere Sünden, sieht, das ist keine Frage. Viel wichtiger ist aber, dass er uns trotzdem in aller Gnade ansieht und dass er sich unser genau wegen dieses inneren Versagens in Gnade annimmt. Er sieht und vergibt dem, dem die Sünde leid ist. Wir können vor dem Herrn nichts verheimlichen. Aber wir müssen es auch nicht. Denn unser Gott ist der, der Jesus heißt: Gott ist Rettung! In ihm haben wir Vergebung und in ihm haben wir ewiges Leben. Ja, Gott, du bist ein Gott, der mich sieht! Du siehst mein inneres Versagen!

## **II. Du siehst meine äußere Not!**

Unsere Jahreslosung stammte aus einer Zeit, in der die Lebensverhältnisse um ein Vielfaches anders aussahen als heute bei uns. Und doch war Hagar auch damals nicht um ihre Stellung zu beneiden gewesen. Denn die Empfindungen von Angst, Verzweiflung, Unsicherheit, Einsamkeit usw. waren auch damals gewiss nicht anders als heute. Und so werden wir Hagar in ihrer Not verstehen können. Menschlich ist es nachvollziehbar, dass sie weggelaufen ist und dass sie nun verzweifelt war. Und wenn wir auf diese Geschichte schauen, dann will uns das sehr wohl auch die Augen öffnen, dass wir die Nöte sehen, die um uns herum da sind und wo Menschen auch in unserem Umfeld Angst haben oder einsam sind, wo Menschen auf der Flucht sind vor Kriegen und großen Katastrophen oder auch vor sich selbst. Die Welt ist voller Elend und wer genau hinschaut und genauinhört, der wird es gar nicht übersehen können.

Das Jahr 2023 hat dieses Elend wieder ganz deutlich gezeigt. Und es war gut, wenn wir uns durch die Jahreslosung auch dafür die Augen haben öffnen lassen. Denn wo wir solche Nöte sehen, da sind wir gefordert! Gefordert durch die Liebe und unseren Glauben an den Gott, der auch vor unseren eigenen Nöten die Augen nicht verschlossen hat.

Du bist ein Gott, der mich sieht! Ja, Gott schaut genau hin und so sieht er auch all die Nöte, die es in dieser Welt gibt. Gott sieht die äußeren und inneren Nöte, die euch erfüllen, die ihr aus der Ukraine zu uns gekommen seid. Gott hat auch die Not gesehen, die schlimme Diagnosen und schwere Krankheiten unter uns angerichtet haben. Gott sieht die Trauer, die der Verlust eines lieben Menschen hervorgerufen hat. Er sah die Sorgen, die du dir um deine Kinder oder um deine Eltern gemacht hast und die du immer noch in dir trägst.

Gott hat im ausgehenden Jahr gesehen, was du vielleicht vor Menschen nicht zeigen wolltest. Er hat deine äußere Not gesehen und er kennt deine Sorgen auch heute. Er weiß, was

dich plagt und worüber du dir viele Gedanken machst. Und wenn mit der heutigen Nacht das neue Jahr beginnt, dann denken wir ja auch an vieles, was uns in diesem Jahr bevorstehen mag. Wie wird es mir selbst in diesem Jahr ergehen, mit meiner Gesundheit. Wie wird es meiner Familie ergehen? Welche beruflichen Weichen werden gestellt? Wie entwickeln sich die großen Themen, die unsere Nachrichten erfüllen und die uns auch Sorgen machen?

Gott wird seinen Blick auch 2024 nicht von uns abwenden. Er sieht alles und er sieht auch weiter auf dich! Das tut er auch und besonders in den Zeiten, in denen du dich selbst einsam und verlassen fühlst und in denen auch du nicht weißt, wie es weitergehen kann und soll. In solchen Zeiten sind unsere Ängste und Sorgen oft nicht darin begründet, dass Gott uns verlassen hätte und uns nicht mehr sehen würde. Vielmehr liegt es an uns selbst, dass wir nicht auf Gott achten und unseren Blick nicht auf ihn richten. Oft genug sind auch wir wie Hagar und laufen auf unseren eigenen Wegen davon, statt alles der treuen Fürsorge unseres Herrn anzuvertrauen.

Du bist ein Gott, der mich sieht! Du siehst meine äußere Not! Ja, das tut dein Vater im Himmel und so wollte dich die Jahreslosung für 2023 auch dazu ermuntern, noch viel öfter und viel gewisser den Worten des Königs David zu folgen, der im Psalm singt: *„Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.“* (Ps 55,23). Und ebenso ermuntert uns doch Petrus mit den Worten: *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“* (1.Petr 5,7).

Schauen wir auf 2023 zurück, dann gab es da nicht nur schlimme und böse Dinge. Es gab nicht nur Nöte, nein, es gab auch vieles, worüber wir uns freuen konnten. Gott hat sich uns als der treue Helfer und als Geber aller guten Gaben erwiesen. Das wird jeder im Blick auf sein eigenes Leben sagen können, wenn er etwa auf bestandenen Schul- oder Berufsschul- oder auch Studienabschlüsse zurückblicken kann. Wir hatten eine Hochzeit in unserer Gemeinde. Gott hat aber auch wunderbar aus Nöten herausgeholfen, hat Heilung in schwerer Krankheit geschenkt und neue Wege eröffnet. Er hat Gesundheit und Schaffenskraft erhalten, was auch ein großer Grund zum Dank ist. Unser Gott sieht uns! Aber er ist eben nicht nur ein stiller Beobachter. Nein, er greift ganz konkret ein und es ist an uns, dieses Wirken auch dankbar wahrzunehmen. Umso getroster können wir dann auch in das nächste Jahr gehen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Du siehst mein inneres Versagen ebenso, wie meine äußere Not! Und als letzten Punkt hatten wir über die Jahreslosung für 2023 gesagt:

### **III. Du siehst auch meine ganze Zukunft!**

Es ist zu vermuten, dass auch 2024 wieder große Herausforderungen auf uns warten werden. Welche genau es sein werden, das wissen wir nicht. Gott aber sieht auch unsere Zukunft. Er weiß, wohin uns unsere Lebenswege führen werden. Er sagt uns nicht, was uns im neuen Jahr geschehen wird oder was bis an unser Lebensende passiert. Aber das muss er auch nicht und es ist wohl auch gut so, dass wir nicht alles wissen. Auch Hagar hatte

nicht alles über ihren weiteren Lebensweg erfahren. Wichtiger ist uns aber, dass wir wissen: Gott kennt unsere Zukunft. Er sieht, wohin uns unsere Wege führen werden, und darum wollen wir sie ihm auch getrost anbefehlen.

Das wichtigste Ziel unseres Lebens hat uns Gott aber nicht verschwiegen. Im Gegenteil, in vielen schönen Bildern malt uns Gott unsere ewige Zukunft vor Augen. Und in allem, was Gott an uns handelt, will er nichts mehr, als dass wir dieses Ziel auch wirklich erlangen. Dazu kommt er auch zu uns und lässt uns wissen, dass er uns sieht. Er kommt zu uns, wenn er in seinem Wort mit uns redet und wenn er uns im Abendmahl seine Gegenwart in, mit und unter Brot und Wein erkennen lässt. Ja, hat uns Gott nicht auch darin im vergangenen Jahr reich gesegnet? Wir haben als Gemeinde viele segensreiche Stunden miteinander in Bibelstunden und Gottesdiensten verbringen können und dass trotz der großen Entfernungen, die uns räumlich trennen. Wir haben den Segen seines Wortes und unserer Gemeinschaft erfahren. Dafür wollen wir Gott danken! Wir haben auch von diesem Segen weitergeben können. Unser kleines Kinder- und Nachbarschaftsfest im September, unser Bläserwochenende am 2. Advent, die Radioandachten auf MDR Thüringen, die Andachtshefte und Auslagen in der Autobahnkirche Wilnsdorf, die reichlich mitgenommen werden ... All das dürfen und können wir trotz unserer äußeren Schwäche tun, weil Gott seinen Segen dazu gegeben hat. Und so wollen wir ihm aus dieser Erfahrung heraus die Zukunft unserer Gemeinde anbefehlen und ihn bitten, dass er uns auch in Zukunft die Gemeinschaft unter seinem Wort erhält, dass er uns auch das Band des Friedens bewahren hilft, dass er selbst zwischen uns geknüpft hat.

Ja, Gott sieht uns! Jeden unter uns! Und in diesem Wissen lasst uns nun dieses alte Jahr verabschieden und auch das neue Jahr getrost angehen. Ganz gleich, was es uns bringen wird, wir dürfen wissen und wollen es bekennen: Gott, Du bist ein Gott, der mich sieht! Du siehst mein inneres Versagen und vergibst! Du siehst meine äußere Not und hilfst! Du siehst meine ganze Zukunft und leitest mich auf meinen Wegen!

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*



1. Bis hier - her hat mich Gott ge - bracht  
bis hier - her hat er Tag und Nacht  
durch sei - ne gro - ße Gü - te,  
be - wahrt Herz und Ge - mü - te,  
bis hier - her hat er mich ge - leit',  
bis hier - her hat er mich er - freut,  
bis hier - her mir ge - hol - fen.

2. Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank / für die bisherge  
Treue, / die du, o Gott, mir lebenslang / bewiesen täglich  
neue. / In mein Gedächtnis schreib ich an: / Der Herr hat  
Großes mir getan, / bis hierher mir geholfen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ps 126,2f

3. Hilf weiter auch, mein treuer Gott, / hilf mir zu allen Stun-  
den. / Hilf mir an all und jedem Ort, / hilf mir durch Jesu  
Wunden; / damit sag ich bis in den Tod: / Durch Christi Blut  
hilft mir mein Gott; / er hilft, wie er geholfen.

T: Ämilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt (vor 1685) 1699 • M: Sei Lob und  
Ehr dem höchsten Gut